

## Praxisbeispiele (Auswahl)

Es handelt sich bei den folgenden Praxisbeispielen um eine Auswahl von strukturell skalierbaren Einzelmaßnahmen und Strukturansätzen, auf denen in Projektteil 3 aufgebaut werden kann. Diese Liste ist weder abschließend, noch nimmt sie ein Ranking der genannten Praxisbeispiele vor.

## Programmentwicklung an der Schnittstelle

- Stadtbibliothek: Erweiterung des ursprünglichen Kerns der Bibliotheken (Medium Buch) um eine Vielfalt aktueller Medien; die Erweiterung der Nutzungsmöglichkeit der Gebäude auch ohne Mitgliedschaft und den informellen Wissenserwerb durch verschiedene Formen von Wissensaneignung und -produktion (z.B. MINT-Festival).
- Historisches Archiv / RBA: Die Wanderausstellung „200 Jahre Wahner Heide im Bild“ (2017); Koproduktion in Bezug auf Ausstellung und Programm mit verschiedenen Initiativen in Porz.
- Wallraf-Richartz-Museum / Museumsdienst: In die Ausstellung „Susanna. Bilder einer Frau vom Mittelalter bis Me too“ (2022/23) wurden Werke von Jugendlichen/jungen Erwachsenen zur Me too-Debatte integriert, Beteiligung einer Gruppe von Jugendlichen bei der Auswahl der Werke und Konzeption der Ausstellung.
- Museum Ludwig: Die aktuelle Ausstellung „Yayoi Kusama“ (2026) zeigt Schnittstellen zu popkulturellen Phänomenen und Interessen (Immersive Ausstellungsräume, Museum als Bühne für Instagram).
- Römisch-Germanisches Museum / Stadtmuseum: In der Ausstellungsreihe „Drunter und Drüber“ (2016/17) wurden Orte in unterschiedlichen Stadtvierteln historisch und aktuell gegenübergestellt.
- Rautenstrauch-Joest-Museum: Die Ausstellung „RESIST! Die Kunst des Widerstands“ (2021/22) zeigte eine Verbindung von globaler und lokaler Widerständigkeit, durch Co-Kreation mit lokalen Gruppen, die Inhalte für Teile der Ausstellung produziert haben.
- Museum für Angewandte Kunst: Ausstellung „Between the Trees – Urbanes Grün – Kunst und Design“ (2023) mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit.
- Museum Schnütgen: Die Ausstellung „Magie Bergkristall“ (2023) hatte Schnittstellen zu Mineralogie, Archäologie, Geologie, Philologie und Optik
- NS-Dokumentationszentrum: In der Ausstellung „WE ... TOGETHER. gemeinsam. demokratisch. handeln“ (2025/26) stand Kooperation und Ko-Kreation mit verschiedenen lokalen Gruppen mit Schnittstellen, die in unterschiedlichen Stadtteilen Kölns verortet sind, im Zentrum.
- Museumsdienst: Die Angebote verbinden Themen und Inhalte der Museen mit gesellschaftlichen Trends und Interessen.
- Kunst- und Museumsbibliothek: An ihrem neuen Standort in Ehrenfeld möchte die Bibliothek ihr Profil erweitern (Transformation zu einem Dritten Ort).

- Schauspiel: Mehrjähriger Fokus „Kultur und Journalismus“ (in Zusammenarbeit mit CORRECTIV) fungiert als thematische Klammer verschiedener Theaterproduktionen.

## Unterrepräsentierte Perspektiven

- Kulturrat / Schauspiel: Mehrjährige Förderung des Projekts Next-Generation. Professionalisierungsprogramm für Schauspiel-Talente mit Behinderung von Bühnen Kunst Salon e.V..
- Artothek: Im regelmäßigen Ausstellungsprogramm wird jungen Künstler\*innen eine Plattform geboten, dabei werden verschiedenste Perspektiven repräsentiert.
- Historisches Archiv / RBA: regelmäßige Präsentation unterrepräsentierter Perspektiven im Ausstellungsprogramm: z.B. Aufarbeitung Kinderverschickungen mit Leitfaden zur eigenständigen Archivrecherche für Betroffene, Workshop und Archivrundgang (2024) oder in der Ausstellung „Die erste Frauenbewegung“ (2026)
- Puppenspiele: Zusammenarbeit mit dem Verein Jecke Ohrcher e.V. um Barrieren für taube und hörbehinderte Menschen zu senken.
- Museum Ludwig: Aktive Erweiterung der Sammlungsbestände, Akteur\*innen der temporären Ausstellungen um unterrepräsentierte Künstler\*innen.
- Rautenstrauch-Joest-Museum: Ausstellungsreihe „I MISS YOU. Über das Vermissten, Zurückgeben und Erinnern“ (2022-2025) im Kontext der Restitution von Werken der Sammlung.
- Museum Schnütgen: Mit der Ausstellung „Licht in dunklen Zeiten“ (2025/26) wird der russische Angriffskrieg als aktuelles politisches Thema ins Museum gebracht und zugleich wertvolles Kulturgut aus dem Kriegsgebiet gesichert.
- Kölnisches Stadtmuseum: Die Ausstellung „Der Ball ist bunt. Blicke auf den migrantischen Fußball in Köln“ (2024)
- NS-Dokumentationszentrum: Ausstellung „Die Verleugneten. Opfer des Nationalsozialismus 1933 – 1945 – heute“ (2025/26) stellt Erfahrungen von Menschen ins Zentrum, die in der NS-Zeit als „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ verfolgt wurden und deren Unrecht bis heute verleugnet wird.
- Museumsdienst / Rautenstrauch-Joest-Museum: Etablierung eines Kinderbeirats, um die Perspektive von Kindern grundsätzlich in die Ausstellungstätigkeit zu implementieren.
- Kunst- und Museumsbibliothek / Historisches Archiv: Vernetzung mit anderen Bibliotheken und Archiven, um unterrepräsentierte Bestände und Perspektiven zu ergänzen.
- Kunst- und Museumsbibliothek: Auf 5 Jahre angelegtes Digitalisierungsprojekt mit Langzeitarbeitslosen: gefördert vom Jobcenter konnten 6 Personen aus der Arbeitslosigkeit wieder in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis kommen.
- Bühnen: Der „Verhaltenskodex für gute Zusammenarbeit“ wurde partizipativ erarbeitet und garantiert als Dienstvereinbarung für alle Mitarbeitenden und

Gastkünstler\*innen eine macht- und diskriminierungskritische Perspektive im Arbeitsalltag.

- Schauspiel: Theaterstück „Die Lücke“ (2014) mit voran gestelltem Erkundungsspaziergang auf der Keupstraße (Gast-Regie: Nuran David Calis); Inhalt: terroristischer Anschlag auf der Keupstraße; unter Einbeziehung von Amateurschauspieler\*innen, die in Köln-Mülheim leben.
- Oper: Die Produktion „Freikugeln, der Freischütz in 5 Dimensionen“ (2026) zeigt Musiktheater mit tauben Schauspieler\*innen und hörenden Sänger\*innen. DGS, Gesang, Lautsprache und Orchestermusik werden gleichberechtigt verwendet und schaffen Zugänge für Menschen mit und ohne Hörbehinderung (in Koproduktion mit COMEDIA Theater).
- Tanz: Aktive Pluralisierung des Gastspielprogramms in Bezug auf Künstler\*innen (Herkunftskulturen, Hautfarbe, körperliche Voraussetzungen), Tanztraditionen und -stile
- Gürzenich Orchester: Die Stärkung von Konzertprogrammen mit Dirigentinnen soll die Repräsentation von Frauen am Dirigierpult stärken.

## Umgang mit dem eigenen Ort

- Puppenspiele: Neben dem Haus selbst wird auch der öffentliche Raum am Eisenmarkt punktuell bespielt.
- Stadtbibliothek: Konzipiert als konsumfreier Dritter Ort mit unterschiedlichen Nutzungsbereichen und ist durch Stadtteilbibliotheken in mehreren Stadtteilen vertreten.
- Museum Ludwig: Die begrünte Dachterrasse mit Liegestuhlbereichen im Rahmen des Langen Donnerstags; Bereiche in der Dauerausstellung werden z.B. im Rahmen des Langen Donnerstag zur Bühne für Performances und Tanzbereich für DJ-Sets. Gemeinsam mit dem Museumsdienst werden Vermittlungsräume in temporäre Ausstellungen integriert, in denen auch unabhängig von Workshops gestaltet werden kann.
- Römisch-Germanisches Museum: Durch seine Bodendenkmäler ist das RGM auch in verschiedenen Stadtteilen außerhalb des Stadtzentrums präsent; durch die Initiierung von Vereinen an den Bodendenkmälern fördert das Museum das bürgerschaftliche Engagement und bildet Netzwerke in verschiedenen Stadtteilen.
- Römisch-Germanisches Museum: Die neue Dauerausstellung wird barrierefrei und multisensorisch mit Blick auf verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geplant und soll das Publikum auf vielfältige Weise erreichen.
- Rautenstrauch-Joest-Museum: YellowRoom als Veranstaltungs- und Workshopraum / Lesezimmer in der Dauerausstellung; im Kollektiv kuratiert mit Partner\*innen aus der Stadtgesellschaft und Space for Kids als frei nutzbarer, konsumfreier Raum für Kinder im Museum.
- Museum für Ostasiatische Kunst: Das Foyer dient als Bühne für (partizipative) Kunstaktionen; Fenster zum Weiher hin wird zur „Leinwand“.

- Museum für Angewandte Kunst / Museumsdienst: Neu eingerichtetes Kreativlabor als multifunktionaler Ort für Gestaltung, Nachhaltigkeit und Design.
- Museum Schnütgen: Die Dauerausstellung wird beim romanischen Sommer zum temporären Konzertort, die Architektur von St. Cäcilien zur Projektionsfläche für Lichtprojektionen; das gemeinsame Foyer von Museum Schnütgen und RJM zum Ort für Aktionen; der Garten des Museums wird z.B. für Sound-Interventionen genutzt.
- Kölnisches Stadtmuseum: Der Open Space, Bereich neben der Dauerausstellung, wird für Veranstaltungen und kleine Ausstellungen wird auch in Kooperation mit historischen Initiativen und der Freien Szene genutzt.
- NS-Dokumentationszentrum / Museumsdienst: Lernräume Remote Island – Abenteuer Demokratie auf einer Insel (begehbare Computerspiel), Junges Museum und das Erzählcafé mit Fokus auf Dialog und politische Bildung.
- Schauspiel: Vor der Interimsstätte in Mülheim wurde mit Bürger\*innen ein Gemeinschaftsgarten angelegt.

## Formate

- Artothek: temporäres Outreach-Projekt in einem Ladenlokal in Köln-Finkenbergring; könnte vorbildhaft für Strukturen der Zusammenarbeit von städtischen Institutionen und Freier Szene genutzt werden.
- Artothek: Die Bestände der Artothek (originale Kunstwerke) können für Outreach-Projekte des Museumsdienstes genutzt werden.
- Puppenspiele: Theaterwanderungen an Spielorten wie dem Schokoladenmuseum, Vorstellungen in Bürgerzentren (in Kooperation mit dem Gürzenich Orchester) bringen das Theater in die Veedel.
- Stadtbibliothek / Oper: Spurensuche Oper mit Workshop in der Zentralbibliothek mit anschließendem gemeinsamen Opernbesuch.
- Stadtbibliothek: Fördert die informelle Kompetenz- und Wissensvermittlung durch Angebote von Amateur\*innen/Laien.
- Wallraf-Richartz-Museum / Museumsdienst: Art Dating verbindet Kunstbetrachtung mit dem Kontakt zu neuen Menschen.
- Wallraf-Richartz-Museum: Durch die Integration monatlich wechselnder Blumenarrangements in der Ausstellung „B(L)OOMING“ (2026) wird eine Schnittstelle zur Floristik geöffnet und Florist\*innen die Möglichkeit gegeben ein Arrangement in der Ausstellung zu präsentieren. Ein Ausstellungsraum wird parallel mit einer Schüler\*innen-Ausstellung mit Blütendarstellungen bespielt (in Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst).
- Museum Ludwig: Bei der Ausstellung „Kids take over“ (2025) wurde die Vermittlungsperspektive in die Ausstellungskonzeption integriert. Neben anderen Schulformen wurden zusätzlich aktiv Hauptschulen angesprochen, die Ausstellung zu besuchen und bei Bedarf Fahrtkosten übernommen (finanziert durch eine Stiftung).
- Rautenstrauch-Joest-Museum: Das Rahmenprogramm „Die Zukunft ist indigen“ zur Foto-Ausstellung „AMAZÔNIA“ (2025/26) beinhaltete

verschiedene Formate in den Ausstellungsräumen: Künstler\*innengespräche, Workshops, Aktionen, Party, kulinarischen Interventionen.

- Museum für Ostasiatische Kunst: Kunstaktionen im Foyer ergänzen die Ausstellungen zeitgenössischer Künstler\*innen, z.B. Live Facebook Aktion mit dem chinesischen Tuschekünstler Jianfeng Pan im Rahmen der Ausstellung „Tuschewanderungen“ (2025).
- Museum für Ostasiatische Kunst / Museumsdienst: Das regelmäßige Angebot „Qi Gong meets Art“ verbindet von Körperwahrnehmung und Seherfahrung.
- Museum für Angewandte Kunst: Bietet mit der Programmlinie CINEMAKK Programm kino an der Schnittstelle zu Inhalten und Themen der Sammlung an.
- Stadtmuseum / NS-Dok / Museumsdienst: Stadtrundgänge mit verschiedenen Perspektiven auf die Stadt, z.B. Sozialer Stadtrundgang: „Expert\*innen der Straße“ geben Einblicke in das Leben als Wohnungs- und Obdachlose.
- Museumsdienst: bietet vielfältige Outreach-Angebote an; z.B. in Schulen, in Altenheimen und sozialen Einrichtungen.
- Kunst- und Museumsbibliothek: Am neuen Standort in Ehrenfeld soll mittels Crowdfunding ein öffentlicher Bücherschrank installiert werden, der von der KMB betreut wird und eine Möglichkeit zum Beziehungsaufbau im Veedel bietet.
- Schauspiel: Britney X Festival, mit vielfältigen multisensorischen Formaten.
- Oper: Bietet verschiedene Outreach-Angebote an.
- Oper: Ein Intergenerationelles Projekt der Kinderoper mit Kitas und hochaltrigen Menschen mit Demenz, verbunden mit einem gemeinsamen Vorstellungsbesuch.
- Tanz: Physische Einführung als Angebot in Kombination mit dem Besuch der Vorstellung. In diesem Format können Besucher\*innen selbst die Körperlichkeit im Tanz erfahren, unabhängig von körperlichen Voraussetzungen.
- Gürzenich Orchester: Bietet Outreach-Angebote in Schulen, Altenheimen und sozialen Einrichtungen (z.B. Bürgerzentren) an.
- Gürzenich Orchester: „Amazônia“ (2025) Verbindung von Konzert und Fotografie in Verbindung mit der Ausstellung im Rautenstrauch-Joest-Museum.
- Gürzenich Orchester: „Bock auf Klassik“ verbindet das Konzert mit einem anschließendem DJ-Set im Foyer der Philharmonie für Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahre.